

Palpares obscuripennis, eine neue Palpares-Art aus dem Kongogebiet.

Von **Edmund Schmidt** in Stettin.

Palpares obscuripennis n. sp.

Diese auffallend schön gefärbte Art ist in der Flügel-
form der *Palp. contrarius* Walk. von Ceylon verwandt (List
of Neuropt. Ins. p. 301 No. 2). In der Größe und der Fär-
bung nähert sie sich *Palp. festinus* Gerst. (Mitt. des naturw.
Vereines für Neu-Vorpommern und Rügen XXV. S. 23 (1893);
Palp. praetor Gerst. zeigt nur in der Färbung eine Verwandt-
schaft mit der neuen Art. in der Größe stimmt sie mit
Palp. inclemens Walk. überein.

♂ ♀.

Die Fühler sind schwarz und stumpf. an der äußersten
Basis glänzend. das Basalglied trägt einen rostfarbenen Ring;
Wurzelglied stark verdickt und mit vielen. langen. schwarz-
gefärbten Borstenhaaren besetzt. Die Stirn ist gegen den
Scheitel durch eine erhabene Linie abgesetzt. muldig vertieft
mit feiner Querciselierung auf dem Grunde, nach unten er-
weitert. am Clipeus breiter als in der Mitte lang mit einzelnen
schwarzen und glänzenden Haaren besetzt: in der Nähe der
Seitenränder liegt auf jeder Seite ein Längseindruck. Stirn.
Clipeus und Oberlippe schwarz und glänzend; ein breiteres
braunes Querband zieht durch die Clipeusmitte, außerdem stehen
am Clipeusvorderrand vereinzelt lange, schwarze Borstenhaare.
Scheitel oberhalb stark aufgewulstet mit tiefer Mittelfurche
und seitlichen Einkerbungen. jeder Wulst ist zweifurchig; der
Scheitel ist vorn und in der Mitte schwarz gefärbt, hinten
seitlich gelbbraun: während vorn in der Vertiefung keine Be-
haarung vorhanden und die schwarze Färbung matt ist, ist
der übrige Scheitel glänzend und behaart; die Behaarung ist

kurz, anliegend und nach vorn gerichtet, nur an den Seiten ist sie aufgerichtet und nach außen gekehrt. Augen braun. Pronotum breiter als lang, schwarz, zu den Seiten gelbbraun mit langer, schwarzer Behaarung, welche besonders dicht am Hinterrand ist. Thorax schwarz mit schwarzer Behaarung, zwischen den Hinterflügeln grau. Abdomen glänzend schwarz und kurz behaart, die zwei Basalsegmente und ein breiterer Seitenstreif sind bei einigen Exemplaren gelbbraun: die Behaarung an der Basis des Abdomens ist dicht und grau. Die Beine sind schwarz mit schwarzer Behaarung und Bedornung, die Krallen glänzend rotbraun. Vorderflügel etwas länger als die Hinterflügel, beide verhältnismäßig sehr breit. Die Vorderflügel sind rotbraun, an der Basis rötlich, mit drei schwarzen Querbinden; die Basalbinde ist verkürzt, geht nur bis zur Media, biegt dann zur Deckflügelbasis um und geht in den schwarz gefärbten Basalfleck des Analfeldes über; die Mittelbinde geht nur bis zum Radius und ist durch einen schmalen Streifen vom schwarzgefärbten Costalfelde getrennt; die dritte Binde ist mit dem Costalfelde verbunden. Das ziemlich quadratische Pterostigma ist milchweiß getrübt. Die Nerven des Costalfeldes sind schwarz, vereinzelt treten rostfarbene Flecke oder Punkte im Costalfelde auf. Die Apicalspitze ist schwarz gefärbt mit vielen kleinen, weißlichen Punkten und einer rötlich weißen Fleckengruppe bis zu drei Stück vor der Spitze in der Nähe des Vorderrandes, zuweilen liegt ein Punkt sogar am Rande. Der Flügelhinterrand von Beginn der zweiten Binde bis zur Apicalspitze ist schwarz mit zwei bis fünf milchweißen Flecken; der Raum zwischen der ersten und zweiten Binde am Hinterrand, am Schluß des Analfeldes, ist milchweiß gefärbt. Das Basalfeld der Hinterflügel, etwas mehr als $\frac{1}{3}$ der Flügellänge, milchweiß und ohne Zeichnung, längs des Cubitus und der Analis sind mehrere Zellen ganz hyalin; der Apicalteil, nicht ganz $\frac{2}{3}$ der Flügellänge, ist schwarz mit milchweißen Flecken, welche in zwei Binden angeordnet stehen:

außerdem steht am Vorderrand vor der Apicalspitze ein milchweißer Fleck und am Flügelhinterrand zwei bis vier verschieden große von gleicher Farbe: die Fleckenbinde vor der Apicalspitze ist zusammenhängend, zuweilen in zwei Flecke aufgelöst — bei einem Stück ist der linke Elügel mit Binde und der rechte mit zwei Flecken besetzt; die erste Binde ist stets in einen länglichen großen und einen eiförmigen kleineren Fleck, dessen Spitze dem Hinterrande zugekehrt ist, aufgelöst; Der Costalraum des milchweißen Basalfeldes ist hyalin, getrübt mit rötlichem Schimmer.

Länge der Vorderflügel 57—60 mm, größte Breite $20\frac{1}{2}$ — $22\frac{1}{2}$ mm; Länge der Hinterflügel 52—55 mm, größte Breite 20 mm; Länge des gestreckten Hinterleibes 32 mm.

Kongo: Kassai, September 1901 (Landbeck).

4 Exemplare im Stettiner Museum, 1 Exemplar im Berliner Museum (im Tausch überlassen).

Die eigentümliche Färbung der Vorder- und Hinterflügel und die Anlage der Binden und Flecke auf denselben unterscheidet diese Art sofort von allen übrigen Formen. Besonders hervorzuheben ist die rotbraune und rötliche Färbung der Vorderflügel und das nicht gezeichnete, milchweiße Basalfeld der Hinterflügel.